



Im Familienzentrum Bänklerweg entdecken kleine Leute spielerisch die große Welt und den Umgang mit anderen Kindern. Susann Mansbrügge (hinten rechts) leitet den Pekip-Kursus. ■ Foto: Wiemer

Krabbeln und lernen

Pekip-Gruppe ist Kontakt- und Infobörse in allen Elternfragen

Von Frank Osiewacz

HAMM ■ „Kein Kind zurücklassen“ bedeutet eine Förderung so früh wie möglich. Das betrifft die Kinder selbst und untrennbar davon auch die Eltern mit ihren vielfältigen Fragestellungen – lange bevor das Kindergartenalter und das zweite Lebensjahr erreicht sind. In der Gruppe geht vieles leichter; Eltern tauschen sich über alltägliche Dinge aus und erhalten fachlichen Rat, während ihre Kinder spielerisch Kontakt aufnehmen. So zum Beispiel in der Awo-Kita und dem Familienzentrum Bänklerweg in Hamm-Norden.

Einmal pro Woche mittwochs kommt Susann Mansbrügge ins Haus und bietet eine Pekip-Spielgruppe für Kinder zwischen drei Monaten und einem Jahr an. Im Anschluss daran leitet sie außerdem eine Spiel-

gruppe für Kinder zwischen einem Jahr und zwei Jahren. Susann Mansbrügge leitet die Elternschule am St. Franziskus-Hospital in Ahlen.

Maximal acht Kinder kann



Kommunen in NRW beugen vor

sie pro Gruppe betreuen. „Das klingt vielleicht wenig, ist es aber nicht, wenn man den Kindern und den Fragestellungen der Eltern gerecht werden will“, sagt sie. Erzina Brennecke, Leiterin der Kita, weiß, wie viele Fragen es bei Eltern gibt und wie groß der Wunsch nach Kontaktsuche ist. „Viele Mütter kommen über

„Mund-zu-Mund-Propaganda“ hierher“, sagt sie, „andere bekommen Hinweise über Fachdienste wie das Gesundheitsamt oder Hebammen. Als gemeinsamen Nenner bei allen unterschiedlichen Fragestellungen haben sie ihr Kind.“

Immer wieder gebe es Fragen zum Tagesablauf, zu Schlafzeiten, -ort und -dauer, zu Impfungen oder zur Ernährung“, ergänzt Susann Mansbrügge. Manche Mütter kämen auch, um Kontakt zu anderen herzustellen und über die Treffen Sicherheit im Alltag zu gewinnen.

Berufstätigkeit sei häufig ein Thema und damit verbunden die Frage: „Darf ich mein Kind abgeben?“ Auch in dieser Frage versucht Mansbrügge Hilfestellung zu geben.

„Jede Familie hat unterschiedliche Lebensformen“,

sagt sie. „Am Ende kommt es darauf an, dass man ein gutes Gefühl hat.“

Infos zu den Angeboten unter zwei Jahren in Hamm gibt es unter Telefon 17 63 34 bei Karin Bremsteller im Familienbüro der Stadt Hamm.

Die Serie

1. Das Projekt, Finanzen, Controlling, Elternbildung
2. Betreuung von der Zeit vor der Geburt bis drei Jahre
3. Neuorganisation der Willkommensbesuche für junge Eltern
- 4. Eltern-Kind-Gruppen bis zwei Jahre**
5. Kitas und Arbeit in Familienzentren
6. Von der Elternbegleitung zur Bildungsbegleitung
7. Projektkoordination beim Land und wissenschaftliche Begleitung
8. Schulen, Elternkurse häusliches Lernen; Lernförderung
9. Die Bildungsbegleiter; Übergang Schule-Beruf-Studium

„Wir wollen keine Angebote verkaufen“

U2-Angebote bieten unbezahlbaren, vielfältigen Mehrwert für ganz kleines Geld

HAMM ■ Die Wege und der Antrieb zur Teilnahme am Pekip-Kursus sind individuell vollkommen verschieden. Der Unkostenbeitrag von einem Euro ist keine Hemmschwelle dabei. Kita- und Familienzentrumsleiterin Erzina Brennecke betont: „Es geht nicht darum, Angebote zu verkaufen, sondern Familien zu erreichen.“ Die Praxis und die Rückmeldung der Eltern gibt ihr Recht.

Alexandra Kurpanek mit Tochter Amelie (fünfeinhalb Monate) sagt: „Über

den Kontakt zu anderen Müttern erfährt man, wie man sein Kind fördern kann.“ Erfahren hat sie von dem Angebot über „Mundpropaganda“.

Sandra Möckel mit Mika (sieben Monate) wurde beim Babyschwimmen in St. Josef auf das Angebot aufmerksam. Mit den anderen Müttern tauscht sie sich gerne aus, wenn es beispielsweise um Schlafprobleme oder Krankheiten geht.

Ebenso wie Sabrina Yolcu mit Mira (sieben Monate).

Sie findet das Miteinanderspielen und -lernen wichtig bei den regelmäßigen Treffen.

Svetlana Stumpf mit Sam (zehn Monate) hat bereits ein älteres Kind in der Kita. Die Kontaktaufnahme zu anderen Kindern hält sie für wichtig. „Damit sie nicht fremdeln“, sagt sie.

Für Erzina Brennecke ist das Angebot ein Hilfsmittel, „ganz, ganz früh“ in der Förderung anzusetzen. „Jedes Kind braucht etwas Anderes“, weiß sie. „Es ist die Kunst, das im Einzelfall he-

rauszufinden. Aber eigentlich sind die Eltern Profis, dies für ihr Kind festzustellen. Wenn man will, kriegt man die Förderung dann entsprechend hin.“

Am Bänklerweg laufen die Kurse momentan in der Turnhalle auf bequemen Schaumstoffmatten. Zur wärmeren Jahreszeit geht es auf das Außengelände. Die Eltern (beziehungsweise Mütter) bereiten die Treffen vor. Kurszeiten sind als Faustregel immer zwischen den Sommer- und Winterferien und umgekehrt. ■ **oz**